



ARCHITEKT BARRY PARKER F.R.I.B.A.

HAUS IN »JARDIM AMERICA« SAO PAULO

### DAS BAUWERK IN DER NATUR

VOM WESEN ÖSTLICHER BAUKUNST

Die ostasiatische Architektur ist mehr als eine gefällige Lösung der Wohnbarkeit oder der Repräsentation; nämlich ein gestaltetes Abbild einer höheren Weltordnung, — so urteilt Karl With in einer Abhandlung »Der ostasiatische Mensch« im Jahrbuch »Dioskuren«. »Sie ist unlösbar verbunden mit den Anschauungen der »Tao«-Lehre, den Vorstellungen der Beseeltheit des ganzen Universums und dem Glauben an ihre magischen Influenzen; so sehr, daß Architektur fast zu einer Disziplin der Naturphilosophie wird, des okkulten Wissens, der biologischen Natur-Auffassung . . Das gilt sowohl in bezug auf die einzelnen Form-Motive der Baukunst, als auch in bezug auf die Gesamt-Anlage der Bauten und ihre Beziehung zur landschaftlichen Umgebung.

»Fung sui«, d. h. »Wind und Wasser«, umfaßt die Geheimlehren der Geomantik, der atmosphärischen und tellurischen Einflüsse und des aus ihrem jeweiligen Zusammentreffen sich ergebenden Verhältnisses, auf Grund dessen die Wahl des Ortes und die Plan-Anlage der Architektur sich ergibt. Diese Lehre fußt auf der Anpassungs-Theorie des Menschen an das Weltall, »daß er samt seinen Schutzgöttern und Ahnen in einer Umgebung lebt, wo die günstigen Einflüsse des »Tao« der Welt, also des »Jang und des Jin«, des »Himmels und der Erde«, möglichst zahlreich und kräftig zusammentreffen. Aus dieser Lehre ergibt sich einmal die Ortswahl

und die Einfügung der Architektur in die Landschaft. Es überrascht die außerordentliche Gabe, Gebäude an Plätze zu setzen, die Brenn- und Gipfelpunkte landschaftlicher Schönheit sind; und sie der Landschaft so einzuordnen, daß ihr Rhythmus nicht unterbrochen wird, sondern auf das Haus hingelenkt und gesteigert wird. So richtet sich die architektonische Tätigkeit nicht nur auf den Bau, sondern auch auf die Gestaltung der Landschaft; immer mit dem Ziel einer günstigen und schönen Harmonisierung. So trennt der Bau auch den östlichen Menschen nicht von der Natur, sondern bedeutet einen Sammlungspunkt möglichst ausgiebiger Beziehungen und Influenzen zur umgebenden Landschaft.

Aber auch die einzelnen architektonischen Formen und Motive bedeuten »Symbol-Ausdrücke« für Grundwerte und Beziehungen des Universums. So ergibt sich z. B. Kreisform und ungerade Zahl als Symbol des Himmels und des männlichen »Jang«, wie das Quadrat und die gerade Zahl als Symbole der Erde und des tellurischen Prinzips des »Jin«. Der Symbolik der Form entspricht eine solche der Farbe; je nach der Bedeutung der Tempel-Gebäude bzw. Teile, dominiert als der mütterlichen Erde zugehörig das Gelb oder Goldgelb, oder als dem Himmel zugehörig das leuchtende Blau. Im einzelnen drückt das Verhältnis und die Form von Gebäude-Kern und Dach das Verhältnis von »Jang und Jin«